

Statusbericht 2006

Nachhaltigkeit in der Allianz Gruppe.

Stand: Juli 2006

„Es ist Teil unseres Geschäfts, weltweit Lösungen für Probleme zu entwickeln und umzusetzen. Als internationales Finanzunternehmen wollen wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen wirtschaftlich erfolgreiche Innovationen und nachhaltiges Wachstum schaffen. Wir sind überzeugt, dass jedes Risiko auch eine Chance birgt.“

(Michael Diekmann,
Vorstandsvorsitzender der Allianz Gruppe, 2006)

Inhalt

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -MANAGEMENT 3

AKTUELLE RATINGERGEBNISSE 8

KENNGRÖSSEN NACHHALTIGER ENTWICKLUNG 10

HIGHLIGHTS 2005/2006 11

ZIELERREICHUNG UND NEUE ZIELE FÜR 2007 13

MITGLIEDSCHAFTEN 14

ANSPRECHPARTNER 14

Nachhaltigkeitsstrategie und -management.

Die Allianz Gruppe ist auf ihrem Weg, Nachhaltigkeitsaspekte umfassend in das Kerngeschäft zu integrieren, einen großen Schritt vorangekommen: Die gruppenweite Risikopolitik wurde um neue, zukunftsorientierte Risikokategorien erweitert. Für die Umsetzung der gruppenweiten Klimastrategie sorgt seit März 2006 ein detaillierter Aktionsplan.

Seit dem Jahr 2000 hat die Allianz intensiv daran gearbeitet, Nachhaltigkeitsaspekte in allen Unternehmensbereichen zu verankern und sie als entscheidungsrelevantes Kriterium in das Kerngeschäft zu integrieren. Meilensteine waren in den vergangenen Jahren die Verabschiedung einer neuen Risikopolitik, die zur Einbeziehung von neu auftretenden Risiken (Emerging Risks) und von Reputationsrisiken (Reputational Risks) in die klassische Risikobetrachtung führte, die Verabschiedung einer Klimastrategie und die Überarbeitung des Verhaltenskodex.

Parallel dazu wurde das Nachhaltigkeitsmanagement in der Gruppe ausgebaut – durch die Systematisierung von Controlling und Reporting und die sukzessive Einbeziehung weiterer Gesellschaften. In der Bewertung der Allianz beim jährlichen Rating für den Dow Jones Sustainability Index hat sich dies deutlich niedergeschlagen: Die Allianz liegt seit 2004 auf dem zweiten Platz hinter der Schweizer Rückversicherungsgesellschaft Swiss Re und ist damit weltweit der am nachhaltigsten wirtschaftende Direktversicherer.

Heute stehen auf der Agenda vor allem der Klimawandel, die demografische Entwicklung und das verstärkte Angebot von nachhaltigkeitsorientierten Produkten und Dienstleistungen. Um diese Herausforderungen gezielt anzugehen, baut die Allianz – auch als Bestandteil ihres Risikomanagements – den Dialog mit den Stakeholdern und ihre Partnerschaften mit Regierungen und Organisationen aus.

RISIKOMANAGEMENT: AUSBAU DER STRUKTUREN FORTGEFÜHRT

Nachdem die Group Risk Policy im Jahr 2003 verabschiedet wurde, schreitet der Ausbau der Risiko Governance Strukturen weiter voran. Die Policy war Anfang 2005 um neu auftretende Risiken (Emerging Risks) und Reputationsrisiken (Reputational Risks) erweitert worden. Diese haben in den vergangenen Jahren einen immer höheren Stellenwert für die Risikoabschätzung bekommen. Beim

operativen Ausbau des Risikomanagements geht es nun darum, diese Risiken angemessen zu berücksichtigen. Hierfür werden sowohl für das Bankgeschäft als auch für das Versicherungsgeschäft der Allianz Gruppe Standards entwickelt und implementiert.

KLIMASTRATEGIE: AKTIONSPLAN VERABSCHIEDET

Als integrierter Finanzdienstleistungskonzern kennt die Allianz die Folgen des Klimawandels für das eigene Geschäft. Die Allianz hat zweifach Verantwortung zu tragen: Auf der einen Seite muss sich das Unternehmen auf die negativen Auswirkungen vorbereiten, die der Klimawandel für das eigene Geschäft und die eigenen Kunden haben kann. Auf der anderen Seite kann die Allianz entscheidend dazu beitragen, die volkswirtschaftlichen Risiken zu senken und den Weg in eine CO₂-reduzierte Wirtschaft durch das Angebot von innovativen Produkten und Dienstleistungen zu beschleunigen.

Um die Herausforderungen des Klimawandels anzunehmen, passt die Allianz ihre Politik, ihre Produkte und ihre Dienstleistungen nun schrittweise an. Dazu gehört, die Klimarisiken in die klassische Risikobewertung sowie in das Controlling und in das Reporting aufzunehmen. Bei der Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der eigenen Wertschöpfungskette strebt die Allianz Gruppe eine Vorreiterrolle innerhalb der Finanzdienstleistungsbranche an. Sie will sich überdies in die internationale Debatte zum Klimawandel einbringen, die Partnerschaften mit Regierungen und Stakeholdern ausbauen und für ihre Kunden neue Lösungen erarbeiten. Dies gilt für alle Bereiche, in denen die Allianz tätig ist.

Im März 2006 hat die Allianz Gruppe deshalb einen umfassenden Aktionsplan vorgelegt. Er skizziert, wie sie in allen Bereichen – Versicherung, Bankgeschäft, Asset Management und Kommunikation – zum Schutz des Klimas beitragen und die aus dem Klimawandel resultierenden Risiken verringern will. Außerdem will die Allianz Gruppe ihr klimabezogenes Risikomanagement in den

Geschäftsbereichen ausbauen und die von ihr verursachten Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2012 gegenüber 2000 um 20 Prozent reduzieren. Basis für die konsequente Umsetzung des Aktionsplans ist eine eigene Roadmap, die für die kommenden fünf Jahre Prioritäten setzt.

- Mehr dazu: Herausforderung Klimawandel

VERHALTENSKODEX: ZWISCHENBILANZ ZUR UMSETZUNG

Der Anfang 2005 verabschiedete Allianz Verhaltenskodex wurde von Group Compliance in Zusammenarbeit mit den Compliance Officern in den Allianz Gesellschaften weltweit eingeführt und vereinzelt an nationale rechtliche Vorgaben angepasst. Group Compliance und die vor Ort tätigen Compliance Officer begleiteten die Einführung mit Schulungen. Den Mitarbeitern steht außerdem ein webbasiertes Trainingstool im Intranet als Informationsplattform zur Verfügung, das weltweit zugänglich ist.

Der Verhaltenskodex gibt den Mitarbeitern einen Orientierungsrahmen, der nicht starr ge- oder verbietet, sondern Handlungsspielräume eröffnet. Die Mitarbeiter können sich mit ihren Fragen an Group Compliance wenden. Der Kodex hat dazu beigetragen, dass Probleme zeitnah angesprochen und in der erforderlichen Weise gelöst wurden. Über den Einzelfall hinaus wurden auch Initiativen angestoßen, mit denen wir unsere Bemühungen um eine offene Lernkultur und die Vermeidung von Diskriminierung weiter voranbringen werden. So versuchen wir, Konflikte zwischen Mitarbeitern mittels Mediation zu einem fairen Ausgleich zu bringen und gemeinschaftlich zu lösen. Hierzu hat sich ein Arbeitskreis unter Beteiligung von Vertretern aus den Abteilungen Personal und Compliance gebildet.

Unsere jährlich gruppenweit stattfindenden Compliance-Treffen tragen ebenfalls dazu bei, das Verständnis für den Umgang mit dem Verhaltenskodex auf Basis eines Best-Practice-Ansatzes zu stärken.

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG: NEUE STUDIE VORGELEGT

Als Lebensversicherer hat die Allianz eine besondere Verantwortung, die Entwicklung der Bevölkerung und der individuellen Lebenserwartung vorausszusehen. In der Stu-

die „Lebensziele II, 2005“ hat die Allianz Gruppe deshalb Menschen in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien nach ihren Vorstellungen und Prioritäten befragt. Es zeigt sich, dass trotz kultureller Unterschiede und unterschiedlicher wirtschaftlicher Entwicklungen bei den Befragten in allen Ländern eine große Sorge besteht, den dritten Lebensabschnitt sicher zu finanzieren. Denn die gesetzlichen Rentensysteme stehen, da in allen vier Ländern umlagefinanziert, mehr oder weniger spürbar vor einer Zerreißprobe.

Für die Allianz wie für andere europäische Unternehmen bedeutet der demografische Wandel auch eine Aufgabe, auf die sich das Personalmanagement künftig intensiv einstellen muss. Eine wissenschaftliche Untersuchung, die 2006 bei der Allianz Deutschland AG durchgeführt wurde, kam zu dem Ergebnis, „dass die Führungskräfte insgesamt ein gutes Basiswissen über den demografischen Wandel besitzen“. Eine besondere Bedeutung weist die Allianz dem Wissens- und Erfahrungsaustausch unter älteren und jungen Mitarbeitern zu und bildet bewusst „altersgemischte“ Teams. Gleichzeitig stellt sie sicher, dass Weiterbildungsangebote nicht mehr nur bis zu einer gewissen Altersgrenze offeriert, sondern auch älteren Mitarbeitern angeboten werden.

- Mehr dazu: Herausforderung demografische Entwicklung

EMISSIONSHANDEL: KOMPETENZ SUKZESSIVE ERWEITERT

Seit 2002 bietet die Allianz Gesellschaft Dresdner Kleinwort Wasserstein Beratung zum Handel mit Emissionszertifikaten an – eine Kompetenz, die auch im Jahr 2005 weiter ausgebaut wurde. Dazu zählen die regelmäßige Bereitstellung von Marktberichten für die Kunden, die Erstellung von individuellen Marktrisikoprofilen und Equity-Studien durch Dresdner Kleinwort Wasserstein sowie die Beratung der Kunden zur Allokation und zum Risiko von CO₂-Zertifikaten. Außerdem bietet die Dresdner Bank Emissionszertifikate für Privatkunden an und wickelt für ihre Firmenkunden den Handel mit den CO₂-Zertifikaten ab. Die Dresdner Bank bezieht zudem CO₂-Zertifikate in die Kreditfinanzierung ein und beteiligt sich an Fonds-konzepten, die CO₂-Zertifikate und entsprechende CO₂-Minderungsziele mit einbeziehen.

NACHHALTIGE GELDANLAGEN: NEUE FONDS AUFGELEGT

Im Jahr 2005 legte die französische Allianz Gesellschaft AGF mit dem AGF Euro Action bereits ihren dritten Nachhaltigkeitsfonds auf. RCM, die englische Tochter von Allianz Global Investors (AGI), brachte im ersten Halbjahr 2006 den Fonds Eco Trends heraus. Die Investitionen in nachhaltige Anlageprodukte der Allianz Gruppe belaufen sich damit inzwischen auf 5,13 Milliarden Euro. Das sind 0,41 Prozent des gesamten von AGI verwalteten Vermögens.

MIKROVERSICHERUNGEN: ALS GESCHÄFTSMODELL ETABLIERT

Als „Hilfe zur Selbsthilfe“ stellen Mikroversicherungen einen wichtigen Beitrag für die wirtschaftliche Entwicklung in Schwellen- und Entwicklungsländern dar und helfen bei der Armutsbekämpfung, wie sie die Millenniumsziele der Vereinten Nationen fordern. Die Allianz Gruppe hat das Angebot solcher Versicherungen in den vergangenen Jahren etabliert und will sich damit in ihren neuen Märkten, zu denen auch Entwicklungsländer zählen, als verantwortlich handelnder Akteur positionieren. Da sich Mikroversicherungen durch effiziente Abwicklung und Gruppenverträge kostengünstig gestalten lassen, kann sich die Allianz mit diesem Angebot mittelfristig einen interessanten Massenmarkt eröffnen.

Im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu bietet die Allianz Gesellschaft Bajaj Life Insurance zusammen mit der Organisation „Activists for Social Alternatives“ (ASA) seit 2002 Mikrolebensversicherungen an. Die Prämie beträgt nur 95 Cent pro Jahr. Stirbt die Ernährerin oder der Ernährer der versicherten Familie eines natürlichen Todes oder durch einen Unfall, erhält diese 380 Euro, ausbezahlt in Form einer monatlichen Rente über zehn Jahre. Abgedeckt werden können auch Beerdigungskosten sowie bestehende Schulden, die die Familie ohne Ernährer nicht mehr tilgen kann. In Indien sind bereits mehr als 100.000 Menschen über fünf Gruppenverträge versichert. Mit ihrem Angebot in ländlichen Gebieten, darunter auch Mikroversicherungen, übertrifft die Bajaj Allianz die Vorgaben der indischen Regulierungsbehörde, 15 Prozent ihres Geschäfts auf dem Land zu erwirtschaften.

MIKROVERSICHERUNGEN: STUDIEN ZUM POTENZIAL IN ASIEN DURCHGEFÜHRT

Nach der erfolgreichen Einführung von Mikrolebensversicherungen durch die Bajaj Allianz Life Insurance in Indien untersuchte die Allianz gemeinsam mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit mbH (GTZ) das Potenzial im asiatischen Raum.

Wie eine Studie zeigte, besteht auch in Indonesien Bedarf an Kleinstversicherungen. Mit 238 Millionen Einwohnern zählt das Land zu den bevölkerungsreichsten Nationen der Welt. Wirtschaftlich bietet es viele Möglichkeiten, die sich vor allem Selbständige zunutze machen. Das Einkommensniveau ist allerdings äußerst gering, viele Menschen leben in Armut. Entsprechend niedrig ist die Abdeckung mit Versicherungen, die deutlich unter dem in Asien üblichen Niveau liegt. Obwohl in Indonesien 173 Versicherer aktiv sind, blieb das Potenzial für Kleinstversicherungen bislang weitgehend ungenutzt. Die Allianz Gruppe startete deshalb im August 2006 ein Pilotprojekt zur Einführung von Mikroversicherungen.

DROPPING KNOWLEDGE: GLOBALEN STAKEHOLDER-DIALOG BEGONNEN

Einen globalen Dialog für den sozialen Wandel starten und langfristige Lösungsansätze anstoßen – das sind die erklärten Ziele von dropping knowledge, einem internationalen Projekt, getragen von der gleichnamigen Stiftung dropping knowledge e.V. Die Allianz ist Gründungspartner von dropping knowledge und unterstützt das Projekt organisatorisch, inhaltlich und finanziell.

Die Plattform für diesen Austausch bildet die Webseite www.droppingknowledge.org. Hier können Menschen und Organisationen weltweit – Laien wie Experten, private Institutionen wie auch Unternehmen – über thematische, geografische, politische und kulturelle Grenzen hinweg miteinander in Kontakt treten, Wissen austauschen und Projektideen diskutieren. Doch zunächst einmal wurden Fragen gesammelt. Ab Herbst 2005 rief die Initiative in der weltweiten Fragenkampagne „What's your question?“ Menschen dazu auf, die für sie wichtigsten

Fragen online zu stellen. Diese Fragen zeigen nicht nur, was die Menschen weltweit bewegt und welche Probleme für sie am wichtigsten sind, vielmehr bilden sie auch die Basis für den Startschuss zum globalen Dialog im Herbst 2006: Auf dem Berliner Bebelplatz 112 kommen international renommierte Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Technik, Kunst und Kultur zum „Table of Free Voices“ zusammen, um persönlich Antwort auf die von dropping knowledge gesammelten Fragen zu geben.

Die per Webcam aufgezeichneten Antworten bilden den Grundstock für eine „Living Library“, eine lebendige Bibliothek. Diese multilinguale Plattform basiert auf einer revolutionären Sprach- und Internettechnologie, entwickelt vom Deutschen Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz (DFKI). Auf deren Grundlage werden Menschen weitere Fragen stellen, Ideen präsentieren und diese letztlich mit gleichgesinnten Partnern in Anschlussprojekte überführen können.

Um den Dialog und Wissensaustausch thematisch zu unterstützen, hat die Allianz eine englischsprachige Webseite gestartet (www.knowledge.allianz.com). Unter der Rubrik „Global Issues“ werden Allianz Schwerpunktthemen wie demografischer Wandel, Mikroversicherung und Armutsbekämpfung sowie Energiesicherheit aufbereitet. Den Auftakt machte das Thema Klimawandel. Das Projekt dropping knowledge ist damit auch ein wichtiger Bestand-

teil des Dialogs, den die Allianz mit verschiedenen Nicht-regierungsorganisationen und internationalen Institutionen führt, um neu aufkeimende Risiken frühzeitig zu identifizieren und im Hinblick auf die eigene Geschäftstätigkeit zu bewerten.

► Mehr dazu: www.knowledge.allianz.com

KUNDENORIENTIERUNG: CUSTOMER FOCUS INITIATIVE GESTARTET

Die Ende 2004 gestartete Customer Focus Initiative (CFI) soll die bestehenden Kunden enger an die Allianz Gruppe binden und sie zu höheren Investitionen in Anlagen und Versicherungen bewegen. Außerdem soll sie dazu beitragen, mit den bestehenden Produkten und Dienstleistungen neue Kunden hinzuzugewinnen. Ein zentrales Ziel von CFI ist deshalb sicherzustellen, dass sowohl den Endkunden als auch den Vermittlern vonseiten der Allianz Gruppe in der Beratung differenzierte und substanzielle Erfahrungen geboten werden. CFI hat eine unbedingte und stete Kundenorientierung zum Ziel und wurde als Initiative von und für die Allianz Gesellschaften gestartet, indem die einzelnen Erfahrungen gebündelt und innerhalb der Gruppe transferiert werden. Ihr Ausgangspunkt ist eine solide Analyse des Kundenverhaltens sowie der Wünsche und der Bedürfnisse der Kunden. Der wirtschaftliche Erfolg der Initiative wird in jeder einzelnen Kategorie sorgfältig gemessen. Die Verantwortung für und die Kontrolle der Umsetzung bleibt in den einzelnen Gesellschaften.

Nachhaltigkeit in der Allianz Group

2000	2001	2002
Beschluss Nachhaltigkeitsstrategie	Einrichtung internationales Strategieteam Nachhaltigkeit	Beitritt zum Global Compact
ISO 14001-Zertifizierung Dresdner Bank	Ausweitung Umweltmanagement auf AGF, RAS, Cornhill	Start Nachhaltigkeitsberichterstattung im Internet
	Aufnahme in Dow Jones Sustainability Index	Einbeziehung Euler Hermes in Umweltmanagement

UMWELTMANAGEMENT: HARMONISIERUNG UND ERWEITERUNG GEPLANT

Das Umweltmanagement umfasst zurzeit neben der Allianz AG, den Gesellschaften Dresdner Bank und Euler Hermes (beide Deutschland), AGF (Frankreich), RAS (Italien) und Cornhill (Großbritannien) auch die US-amerikanische Gesellschaft Fireman's Fund. Der Abdeckungsgrad liegt bei 56 Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allianz Gruppe, allerdings noch mit unterschiedlichem Reifegrad in der Umsetzung.

Um den gesamten ökologischen Fußabdruck der Allianz Gruppe zu ermitteln und dann mit den entsprechenden Kosteneinsparungen auch zu verringern, braucht der Konzern ein gruppenweites, harmonisiertes Umweltmanagementsystem. Deshalb ist eine Umweltmanagementrichtlinie für die Allianz Gesellschaften als Entscheidungsvorlage in Arbeit, mit dem Ziel:

- die Umweltmanagementprozesse in allen Gesellschaften zu erfassen und zu vereinheitlichen,
- die Umsetzung quantitativer Umweltziele (z. B. CO₂-Neutralität) durchzuführen und
- Kosteneinsparungen transparenter zu machen.

CONTROLLING UND REPORTING: SOFTWARETOOL EINGEFÜHRT

Einen entscheidenden Schritt, das Nachhaltigkeitsmanagement zu systematisieren, stellt die Einführung eines internetbasierten Reportingtools namens „STAR“ (Sustainability

Tool for Allianz Group Reporting) im September 2005 dar. Mit seiner Hilfe können die Allianz Gesellschaften ihre ökologischen, gesellschaftlichen und mitarbeiterbezogenen Leistungen sowohl qualitativ als auch quantitativ erfassen und an die Holding melden. STAR soll künftig die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Allianz ebenso vereinfachen wie die Beantwortung der Anfragen von Ratingagenturen und Investoren.

2004	2005	2006
Aufnahme Nachhaltigkeit in Group Risk Policy	Aufnahme Nachhaltigkeit in neuen Code of Conduct	Beschluss Klimastrategie mit Aktionsplan
Einbeziehung Fireman's Fund in Umweltmanagement	Beitritt zur Climate Group	Einführung Softwaretool für gruppenweites Reporting
Interner Workshop zu Reputationsrisiken	Stakeholderforum	Start internationaler Stakeholderdialog mit dropping knowledge
	Studie mit OECD zur Nanotechnologie	
	Studie mit WWF zum Klimawandel	

Aktuelle Ratingergebnisse.

Die Aufnahme in einen Nachhaltigkeitsindex oder einen ethisch-ökologisch orientierten Fonds gilt als wichtiger Indikator für die Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens. Denn aufgenommen wird nur, wer sich an konkreten Kriterien messen lässt und diese nachweisbar erfüllt.

Seit dem 20. September 2004 ist die Allianz Gruppe mit drei Unternehmen im weltweiten Dow Jones Sustainability Group Index (DJSGI > www.sustainability-index.com) vertreten: Sowohl die Allianz AG als auch die Allianz Gesellschaften AGF (Frankreich) und RAS (Italien) zählen

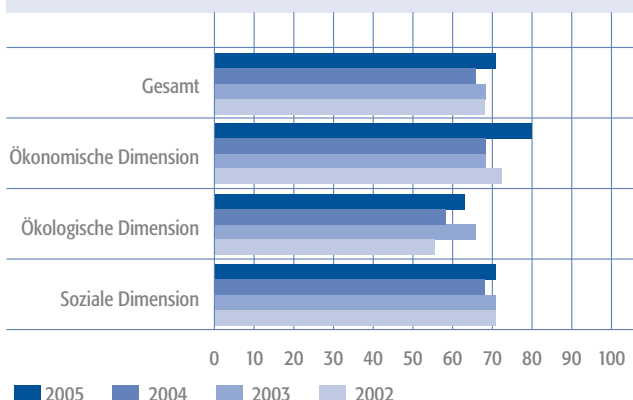


nun zu den nachhaltigsten Unternehmen der Branche. Die Allianz AG liegt im DJSGI auf Platz zwei hinter der Schweizer Rückversicherungsgesellschaft Swiss Re und ist damit der weltweit führende Erstversicherer in Sachen Nachhaltigkeit.

BEWERTUNG DURCH SAM: ZWEITEN PLATZ IN DER BRANCHE ERZIELT

Durchgeführt wird die jährliche Bewertung für den DJSGI durch die Züricher Sustainable Asset Management Group (SAM > www.sam-group.com), die dazu umfangreiche Recherchen anstellt und nachhaltigkeitsbezogene Informationen aus mehreren tausend Unternehmen analysiert. In der Bewertung 2005 erreichte die Allianz AG 72 Prozent der maximal möglichen Punkte und lag in allen drei

SAM Rating der Allianz Group 2002 bis 2005
in % der maximal erreichbaren Punkte



Dimensionen – Ökonomie, Ökologie und Soziales – über dem Branchendurchschnitt. Die AGF konnte 71 Prozent und die RAS 69 Prozent der erreichbaren Gesamtpunktzahl erzielen.

FTSE4GOOD: SEIT 2002 VERTRETEN

Ebenfalls vertreten ist die Allianz AG seit 2002 im FTSE4Good Global 100 Index sowie im FTSE4Good European 50 Index (> www.ftse.com/Indices/FTSE4Good_Index_Series/index.jsp). Die jährliche Bewertung für die Aufnahme in diese Indexfamilie erfolgt durch EIRIS (Ethical Investment Research Services > www.eiris.org). Ausgewählt werden Unternehmen, die sich besonders im Bereich der Corporate Social Responsibility engagieren.

ASPI: ALLIANZ UND AGF GELISTET

Sowohl die Allianz AG als auch die französische Allianz Gesellschaft AGF sind im Advanced Sustainable Performance Index (ASPI) gelistet. Der ASPI setzt sich aus den 120 besten Unternehmen des Dow Jones Euro Stoxx zusammen. Für die Auswahl werden jährlich alle Titel des Dow Jones Euro Stoxx durch Vigeo (> www.vigeo.fr) bewertet.

AVANZI SRI RESEARCH: RAS ALS BESTES UNTERNEHMEN BEWERTET

Die zur Siri-Group gehörende Avanzi SRI Research stufte die RAS im Sektor Finanzdienstleistungen bei seiner Corporate Social Responsibility-Bewertung als bestes Unternehmen Italiens ein. Besondere Stärken seien, so die Bewertung, das Engagement in den Gemeinden, die Beziehung zu den Kunden und das Umweltengagement.

NACHHALTIGKEITSFONDS: IN DIE ALLIANZ INVESTIERT

Dass die Allianz bei nachhaltigkeitsorientierten Investoren Berücksichtigung findet, beweist eine Untersuchung der 123 im deutschsprachigen Raum zugelassenen Nachhaltigkeitsfonds durch das Sustainable Business Institute an der European Business School in Oestrich-Winkel (Deutschland): In 2005 hatten 47 dieser Fonds, die insgesamt auf ein Volumen von 9,2 Milliarden Euro kommen,

in die Allianz investiert. Derzeit zählen 17 dieser Fonds das Unternehmen sogar zu ihren Top-Ten-Investments (Stand: Mai 2006).

FINANZMARKT: TRANSPARENZ GESCHAFFEN

Der Markt für nachhaltigkeitsorientierte Publikumsfonds wächst im deutschsprachigen Raum seit geraumer Zeit besonders dynamisch. Allein im ersten Quartal 2006 stieg die Anzahl der in Deutschland, Österreich und der Schweiz registrierten Publikumsfonds um sieben auf insgesamt 123. Das Volumen liegt bei knapp 13 Milliarden Euro (Stand: 31. März 2006). 8,2 Milliarden Euro entfallen auf Aktienfonds, 2,2 Milliarden Euro auf Misch- und 1,9 Milliarden Euro auf Rentenfonds. Der Rest ist in sogenannte Dachfonds investiert.

Ratings, Studien und Hintergrundanalysen tragen dazu bei, dass dieser noch immer unübersichtliche Markt der nachhaltigen Geldanlagen für Investoren überschaubarer und einschätzbarer wird – eine wichtige Voraussetzung, um nachhaltiges Investment zu fördern. Da dies auch im Eigeninteresse der Allianz liegt, ist sie Partner einer Internetplattform, die als führendes Portal für nachhaltiges Investment im deutschsprachigen Raum gilt (> www.nachhaltiges-investment.org). Die Allianz veröffentlicht dort auch eine Liste, die aufzeigt, welche Umwelt- und Nachhaltigkeitsfonds aus dem deutschsprachigen Raum in das Unternehmen investiert haben. Die Allianz Gesellschaften AGF Asset Management (Frankreich) und RCM (Großbritannien) sind in der „Enhanced Analytics Initiative“ (> www.enhanced-analytics.com) vertreten, die die Verbreitung von nachhaltigkeitsbezogenen Informationen an Investoren fördert. Die Allianz Gesellschaft Dresdner Kleinwort Wasserstein (Deutschland) erstellt regelmäßig Informationsbroschüren zum Thema nachhaltige Geldanlagen und befasst sich mit verschiedenen neu aufkeimenden Risiken wie beispielsweise Klimawandel.

Kenngrößen nachhaltiger Entwicklung.

Sowohl die Finanz- als auch die Sozialdaten wurden über den gesamten Zeitraum 2001 bis 2005 weltweit erhoben. Bei den Umweltdaten ist dies erst seit 2002 der Fall. Ihre Erfassung folgt der vom Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen (VfU) festgelegten Kennzahlensystematik, die sich an den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Allianz Gruppe stellt sich im Geschäftsabschluss 2005 sehr positiv dar. Direkt vergleichbar mit den Vorjahreszahlen sind die Daten allerdings nicht, da erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bilanziert wurde. Der weltweite Anstieg der Mitarbeiterzahl ist primär auf die erstmalige Einbeziehung der britischen Four Seasons Health Care Gruppe mit ihren 17.662 Beschäftigten zurückzuführen.

Sonst weisen die Sozialkennzahlen fast durchgängig eine leicht sinkende Tendenz auf. Einzig positiv zu werten ist dies bei der Fluktuationsrate. Die Umweltkennzahlen haben sich – mit Ausnahme der CO₂-Emissionen je Mitarbeiter – durchweg unerfreulich entwickelt. Ursache für den gestiegenen Energieverbrauch ist der aufgrund klimatischer Verhältnisse höhere Wärmebedarf und zum Teil die verbesserte Datenerfassung.

Kennzahlen der Allianz Gruppe

	2002	2003	2004	2005
Wirtschaftliche Entwicklung*				
Gesamter Umsatz (Mrd. Euro)	n. v.**	93,7	96,9	100,9
Operatives Ergebnis (Mio. Euro)	n. v.**	3.982	6.839	7.743
Jahresüberschuss (Mio. Euro)	-3.243	2.691	2.266	4.380
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	-12,5	11,0	7,8	12,6
Ergebnis je Aktie (Euro)	-11,71	7,96	6,19	11,24
Soziales				
Mitarbeiter (Anzahl)	181.651	173.750	162.180	177.625
Mitarbeiter in Ausbildung (Anzahl)	7.589	6.063	4.906	4.023
Durchschnittliche Teilnahme der Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen (Tage)	6,7	4,9	4,3	4,1
Fluktuationsrate (%)	12,8	13,3	13,0	12,9
Frauenanteil im mittleren und Topmanagement (%)	24,5	25,2	26,2	25,4
Umweltleistung				
Abdeckungsgrad Umweltmanagement (% der MA)	53	61	61	56
Energieverbrauch (MJ/Mitarbeiter/Jahr)	27.706	29.171	30.296	33.670
Geschäftsreisen (km/Mitarbeiter/Jahr)	2.925	2.832	3.356	3.992
Direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen (kg/Mitarbeiter/Jahr)	3.639	3.612	3.990	3.908
Wasserverbrauch (Liter/Mitarbeiter/Jahr)	15.401	15.178	14.243	17.013
Papierverbrauch (kg/Mitarbeiter/Jahr)	302	241	199	245
Abfallaufkommen (kg/Mitarbeiter/Jahr)	258	333	299	328

*) Unsere ausgewählten Kennzahlen sind für die Geschäftsjahre 2002 bis 2005 im Einklang mit IFRS 2005 ausgewiesen

**) Ursprünglich nicht veröffentlicht

Highlights 2005/2006.

Nachhaltigkeit weltweit zu leben durch innovative Projekte und neue Produkte, gemeinsam mit Mitarbeitern, Partnern und mit dem Umfeld: Das hat sich die Allianz Gruppe mit ihrer im Jahr 2000 verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie vorgenommen. Und sie hat dieses Anliegen seither immer wieder durch neue Aktivitäten bestätigt und verwirklicht.

ARBEITSKREIS ZUR EUROPÄISCHEN UMWELTHAFTUNGS- RICHTLINIE

Bis Mai 2007 muss die Richtlinie der Europäischen Union (EU) zur Umwelthaftung in nationales Recht umgesetzt werden. Die Richtlinie ist die erste Vorschrift der EU, die sich ganz gezielt auf das Verursacherprinzip stützt: Wer die Artenvielfalt gefährdet, Gewässer verunreinigt oder Bodenflächen verseucht, kann künftig selbst dann für die Schäden haftbar gemacht werden, wenn er sie weder durch Fehlverhalten noch durch Fahrlässigkeit verschuldet hat. Auf die Versicherungsbranche kommt damit einiges zu. Eine ressortübergreifende Gruppe von Haftpflicht- und Umweltfachleuten aus der Allianz Versicherungs-AG, dem Bereich Rückversicherung und von Allianz Global Corporate & Speciality hat frühzeitig untersucht, wie sich die Neuerungen auf die Kunden der Allianz auswirken und wie man reagieren kann. Auf ihre Initiative hin kam im Februar 2006 in München erstmals eine Expertenrunde aus Österreich, Italien, Spanien, Ungarn, Frankreich, England und Deutschland zusammen, um über die Entwicklung eines gemeinsamen Versicherungskonzepts für die europäischen Allianz Gesellschaften zu beraten.

STUDIE DES ALLIANZ ZENTRUMS FÜR TECHNIK ZU DEN RISIKEN DER STROMVERSORUNG

Das Allianz Zentrum für Technik (AZT) legte im Februar 2006 eine Studie zu den „Risiken der Stromversorgung“ vor. Darin kommt das AZT zu dem Schluss, dass Häufigkeit, Dauer und regionale Ausdehnung von Stromausfällen in Deutschland künftig zunehmen werden. Zu den Ursachen zählen der weltweit steigende Strombedarf bei gleichzeitig vielfach überalterten Netzen sowie immer extremere Wetterverhältnisse. Zusammen mit der hohen Abhängigkeit von elektrischem Strom bedeutet das erheblich gestiegene Schadensrisiken für die Energieversorgung. Auf dem heutigen Sicherheitsniveau könne die Stromversorgung nur dann gehalten werden, wenn entsprechende Gegenmaßnahmen – Erhöhung der Versorgungssicherheit

und Selbstvorsorge – ergriffen würden, so die Experten des AZT. Als Risikopartner der Industrie bietet die Allianz den Stromversorgungsunternehmen ihre Expertise an und führt Risikoanalysen durch.

ALLIANZ INVESTMENT IN REGENERATIVE ENERGIEN

In ihrem Aktionsplan zum Klimaschutz hat die Allianz für die kommenden fünf Jahre Investitionen in Höhe von 300 bis 500 Millionen Euro in erneuerbare Energien vorgesehen. Da die Windenergie als besonders wachstumsstark gilt, erwarb die Allianz im Dezember 2005 sämtliche Anteile an Aero-fonte S.r.l. Das Unternehmen wird im Südosten Siziliens den auf 72 Megawatt ausgelegten Windpark Francofonte bauen, der im April 2007 ans Netz gehen und jährlich rund 111 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren soll – genug, um 46.000 Familien zu versorgen. Geplant wurde das Projekt von WKN Windkraft Nord AG, einem der führenden deutschen Entwickler für Windparkprojekte, mit Partnerunternehmen vor Ort. WKN wird nicht nur den Bau begleiten, sondern danach auch das operative Management der Anlage übernehmen, die mit 24 V90-Windturbinen die erste ihrer Art in Italien ist.

Zur Etablierung der Windenergie hat die Allianz wie auch andere Versicherer bereits in den vergangenen Jahren beigetragen – so das Resultat einer vom Unternehmen betreuten Doktorarbeit. Denn ohne die Bereitstellung von Versicherungsschutz hätte sich der Windenergiemarkt, wie er heute besteht, nicht entwickeln können. Gleiches gilt auch für den technischen Reifegrad der Anlagen. So haben die Versicherer mit ihren Anforderungen an die Versicherbarkeit von technischen Anlagen die Ausgestaltung dieser jungen Technologie gefördert und ihre langfristigen Absatzchancen auf den Märkten unterstützt. Fazit der Arbeit: Durch ihre Funktion als Risikoträger haben die Versicherer Innovationen ermöglicht und dafür gesorgt, dass die Pioniere diesen Markt weiterentwickeln konnten.

ALLIANZ PROJEKT „GEISTIGE GRENZGÄNGER“

Zukunftsfähigkeit zu erhalten, heißt für Unternehmen auch, Grenzen auszuloten und zu überschreiten. Im Rahmen eines Projekts beschäftigt sich derzeit ein Team des Allianz Zentrums für Technik (AZT) gemeinsam mit Vertretern der E.ON Energie AG mit der Rolle „geistiger Grenzgänger“ für die Innovationskraft eines Unternehmens. Untersucht werden die Voraussetzungen, derer es bedarf, um Veränderungswiderstände zu überwinden und das kreative Potenzial von Führungskräften zu nutzen. Ziel ist eine Antwort auf die Frage, wie sich mentale Grenzen durch Vor- und Querdenker überwinden lassen, um gesellschaftliche und technische Paradigmenwechsel frühzeitig adaptieren und den Unternehmenserfolg damit vorausschauender planen zu können. Dieses Projekt stützt auch die neue Risikopolitik der Allianz Gruppe, die verstärkt auf prospektives Risikomanagement setzt. Das AZT beschäftigt sich bereits seit 1993 intensiv mit der Wirkung der sogenannten weichen Managementfaktoren. Beispielsweise hat das AZT in der Großchemie im Rahmen von Managementanalysen das Bewusstsein für Grundwerte, Verantwortung, Glaubwürdigkeit und Kommunikation erfasst, um das Risikomanagement von einem reaktiven zu einem proaktiven und prospektiven Risikomanagement zu entwickeln.

BERATUNGSGREMIUM FÜR NACHHALTIGES INVESTMENT BEI AGF

Das Asset Management der AGF lässt sich seit 2005 bei seiner Nachhaltigkeitsstrategie sowie in Fragen des nachhaltigen Investments von einem „SRI Orientation Committee“ beraten. Es setzt sich aus zahlreichen externen Persönlichkeiten zusammen, die sich mit dem Thema Corporate Social Responsibility befassen. Seine Rolle ist

nicht nur die eines Beratungsgremiums, vielmehr soll es auch die Managementprozesse überwachen und bei Interessenkonflikten oder in Dilemmasituationen Entscheidungen treffen.

ÜBERBLICK ZUM NACHHALTIGKEITSENGAGEMENT VON ALLIANZ CORNHILL

Die britische Allianz Gesellschaft Allianz Cornhill legte im Jahr 2005 erstmals einen Überblick ihrer Aktivitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung vor. Die Themen reichen von der Unterstützung des lokalen Umfelds über Aus- und Weiterbildung, Sicherheit und Gesundheit bis hin zu Umweltschutz, Einkauf und Stakeholderdialog. Einen besonderen Schwerpunkt legt der Bericht auf die Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt (Biodiversity) – ein Thema, das in Großbritannien besonders intensiv diskutiert wird. Im Bezirk Surrey (Großbritannien) war Allianz Cornhill das erste Unternehmen, das entsprechende Pläne für die von ihm genutzten Flächen an den beiden Standorten Guildford und Ewhurst vorgelegt hat. Seither haben sich die kargen Rasenflächen rund um die Versicherungsgebäude zu wahren Biotopen für Vögel, Insekten und Wildblumen entwickelt – ein Erfolg, der bereits 2004 mit zwei lokalen Preisen gewürdigt wurde.

Zielerreichung und neue Ziele für 2007.

Ziele 2006	Umsetzung
Investment	
Gezielte Positionierung des Allianz Asset Managements im Bereich Socially Responsible Investment (SRI)	Umgesetzt durch zwei neue SRI-Fonds (AGF und RCM)
Risikomanagement	
Systematische, prospektive Risikoforschung und Ausbau der Risikofrüherkennung	Konzernweit in Bearbeitung und teilweise umgesetzt im Group Risk Controlling sowie durch Studien (z. B. Studie des Allianz Zentrums für Technik zur Energieversorgung)
Kommunikation	
Weiterführung des Dialogs mit Stakeholdergruppen (z. B. WWF, OECD, GTZ)	Umgesetzt durch Maßnahmen im Bereich Mikroversicherung, Klimawandel und die Beteiligung an der Initiative „dropping knowledge“
Verantwortung	
Positionierung hinsichtlich der Problemfelder demografischer Wandel und Gesundheit	Andauernder Prozess
Transparenz	
Ausbau des gruppenweiten Reportingsystems zur nachhaltigen Entwicklung	Umgesetzt durch Einführung der Reportingsoftware STAR (Sustainability Tool for Allianz Group Reporting)
Rating	
Weitere Verbesserung der externen Bewertungen der Allianz Nachhaltigkeitsleistung	Erreicht

Ziele für 2007.

Die Nachhaltigkeitsperformance der Allianz Gruppe soll weiter gesteigert werden. Als Maßstab dafür sehen wir ganz wesentlich die Bewertungen für den Dow Jones Sustainability Index, den FTSE4Good Index und das Corporate Responsibility Rating von oekom Research.

INVESTMENT:

Investitionen von 300 bis 500 Millionen Euro in erneuerbare Energien innerhalb der nächsten fünf Jahre

RISIKOMANAGEMENT:

Systematische, prospektive Risikoforschung zu den Kernthemen demografische Entwicklung, Klimawandel, Energieversorgung, Pandemien, Kapitalmärkte, Mikroversicherung und Verbraucherschutz anhand von Studien und Strategien (z. B. Klimastrategie der Allianz, regionale Klimastudien)

KOMMUNIKATION:

Extern: Unterstützung des Projekts dropping knowledge mit verschiedensten Fokusthemen (z. B. Klimawandel,

Hybridantrieb) und Durchführung eines Stakeholderworkshops zum Thema Klimawandel mit dem WWF

Intern: Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts zur Steigerung der Allianz-internen Wahrnehmung des Themas Nachhaltigkeit sowie zur verstärkten Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Geschäftsfeldern

UMWELTSCHUTZ:

Umsetzung des Allianz Aktionsplans zum Klimaschutz, darunter als wichtiges Ziel die verbesserte Erfassung und Bewertung der direkten Treibhausgasemissionen der Allianz Gruppe, um diese bis 2012 gegenüber 2000 um 20 Prozent zu reduzieren

TRANSPARENZ:

Erfassung und Bilanzierung der Allianz Nachhaltigkeitsleistung gemäß den GRI-Indikatoren und Weiterentwicklung der Allianz Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI)

Mitgliedschaften.

Die Allianz ist als Gruppe oder über ihre Tochterunternehmen Mitglied in verschiedenen Initiativen zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens aktiv. Denn einer allein kann nur wenig, zusammen mit anderen aber viel bewirken.

Carbon Disclosure Project > www.cdproject.net

Climate Group > www.theclimategroup.org

econsense > www.econsense.de

Transparency international > www.transparency.org

UN Global Compact > www.unglobalcompact.org

UNEP Finance Initiative > <http://unepfi.net>

World Business Council for Sustainable Development > www.wbcsd.org

Ansprechpartner

DR. LUTZ CLEEMANN

VORSITZENDER DES INTERNATIONALEN STRATEGIETEAMS NACHHALTIGKEIT
DER ALLIANZ GRUPPE

ALLIANZ ZENTRUM FÜR TECHNIK GMBH

KRAUSSTRASSE 22, D-85737 ISMANING

TEL.: +49 (0) 89-38 00-62 13, FAX: -63 22

E-MAIL: LUTZ.CLEEMANN@ALLIANZ-AZT.DE

DR. ASTRID ZWICK

LEITERIN DES BÜROS NACHHALTIGKEIT DER ALLIANZ GRUPPE

ALLIANZ ZENTRUM FÜR TECHNIK GMBH

KRAUSSTRASSE 22, D-85737 ISMANING

TEL.: +49 (0) 89-38 00-64 00, FAX: -63 22

E-MAIL: SUSTAINABILITY@ALLIANZ-AZT.DE

REDAKTIONSSCHLUSS:

1. JULI 2006

TEXT UND LAYOUT:

AKZENTE KOMMUNIKATIONSBERATUNG, MÜNCHEN